

Wahlboykott, alternative kleine Partei oder Abgabe einer ungültigen Stimme?

**Schauen Sie mit den Augen der Anderen,
die die Macht definitiv haben und ausüben
und fragen **SIE SICH** ernsthaft:**

Was ist die offensichtliche leicht zu erkennende Realität?

Wer bestimmt **seit 1990** was in Deutschland passiert? **Die Nichtwähler?**

Hat das Nichtwählen seit 1990 etwas wirklich Wesentliches, zum Beispiel den Systemwechsel bewirkt?

Welche Ergebnisse weisen Nichtwähler vor?

Was passiert mit den Stimmen der Nichtwähler?

Wie werden die Mittel dieser Nichtwähler verwendet?

Wer führt die sogenannten <Staatsgeschäfte>?

Die Auftragnehmer der Nichtwähler?

Wer entwickelt und bestimmt die sogenannten Gesetze?

Die Auftragnehmer der Nichtwähler?

Wer führt den sogenannten öffentlichen Dienst?

Die Auftragnehmer der Nichtwähler?

Nach einer `Wahl`:

Was passiert mit den Stimmen der Nichtwähler?

Wie werden die Mittel dieser Nichtwähler verwendet?

Wer führt die sogenannten <Staatsgeschäfte>?

Die Auftragnehmer der Nichtwähler?

Wer entwickelt und bestimmt die sogenannten Gesetze?

Die Auftragnehmer der Nichtwähler?

Wer führt den sogenannten öffentlichen Dienst?

Die Auftragnehmer der Nichtwähler?

**Wie übernehmen diejenigen die den Rat zur Nichtwahl geben,
die Verantwortung für Ihren Rat?**

Es sind offensichtliche unbestreitbare Tatsachen, daß

- ✓ alle bisherigen sogenannten WAHLEN die gültige Vollmacht für die Täter waren, zu handeln
- ✓ den Tätern die Höhe der Wahlbeteiligung gleichgültig war
- ✓ die Mächtigen an der Macht blieben
- ✓ alle echten Staaten diese sogenannten Wahlen akzeptiert und zur Grundlage ihres Handelns gemacht haben
- ✓ die Macht der ungültigen Stimmen verschwiegen wurde
- ✓ das Nichtwählen niemals in der Geschichte eines Staates einen Systemwechsel bewirkt hat. Dies gilt für den gesamten Planeten.

Welche Informationen werden verschwiegen oder haben Sie nicht beachtet, wenn Ihnen empfohlen wird oder Sie erwägen ein NICHTWÄHLER zu sein:

Die Fakten

1. Die internationale Staatengemeinschaft hat seit 1990 nicht wirksam verhindert, daß die Konstruktion Bundesrepublik Deutschland ihre Bevollmächtigung zur Führung der Staatsaufgaben aus Wahlen ableitet.
2. Die Deutschen haben seit 1990 nicht wirksam verhindert, daß die Konstruktion Bundesrepublik Deutschland ihre Bevollmächtigung zur Führung der der Staatsaufgaben aus Wahlen ableitet.
3. Um eine Systemänderung zu bewirken, muß also untersucht werden, wie diese Wahlen funktionieren und welche effektiven Handlungen diese Systemänderung bewirken können.
4. Die Bundestagswahl 2009 wird bestimmt durch sogenannte Gesetze. Dies sind
das Bundeswahlgesetz
die Bundeswahlordnung
alle Texte dazu können auf der Website des Bundestages im Download bezogen oder schlicht gegoogelt werden.

Textfundstellen aus den sogenannten Gesetzen

Bundeswahlgesetz

§ 39 Regelung und Beschreibung zu ungültigen Stimmen

§ 44 Regelung der Wiederwahl

Bundeswahlordnung

§§ 76 bis 78 definieren, was wie gezählt wird.

Festsetzung der staatlichen Mittel zur Parteienfinanzierung

Anlage 1

Aus den vorliegenden Texten geht Folgendes unzweifelhaft hervor:

1. Vor der Bundestagswahl steht ein Personenkreis fest, der **Wahlberechtigte** heißt. Diese Personen dürfen wählen.
2. Bei dieser Wahl sind zwei Ergebnisfelder zu betrachten
 - a) das politische Ergebnis
 - b) das finanzielle Ergebnis für die gewählten ParteienIn den folgenden Ausführungen wird **nur das politische Ergebnis** gewürdigt.
3. Alle Stimmen werden gezählt.
4. Die Stimmen der Nichtwähler werden in keinem Beleg politisch gewürdigt. Dies bedeutet, daß auch bei einer Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten in Höhe von 10% die Wahl als gültig gewertet wird.
An keiner Stelle des Gesetzes ist etwas Anderes vorgesehen!
5. Die gültigen **und** die ungültigen Stimmen werden gezählt und politisch gewürdigt und bilden das Wahlergebnis. Das gilt sowohl für die Erst-, wie die Zweitstimme.
6. **Das Wahlergebnis nimmt keine Rücksicht auf die Höhe der Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten.**
7. Das Wahlergebnis berücksichtigt die Anzahl der ungültigen Stimmen.
8. Bei einem Stimmenanteil der ungültigen Stimmen von 51 % wäre die Wahl somit als ungültig zu bewerten, denn keine noch so geartete Koalition könnte eine Mehrheit der abgegebenen und gezählten Stimmen bilden. (in der Realität anders gehandhabt)
9. Für eine Wiederwahl stehen 60 Tage zur Verfügung.

10. Für den politischen Ausgang der Wahl ist allein **die Anzahl der** durch Wahlberechtigte **abgegebenen Stimmen**, also **gültig oder ungültig**, bedeutsam.

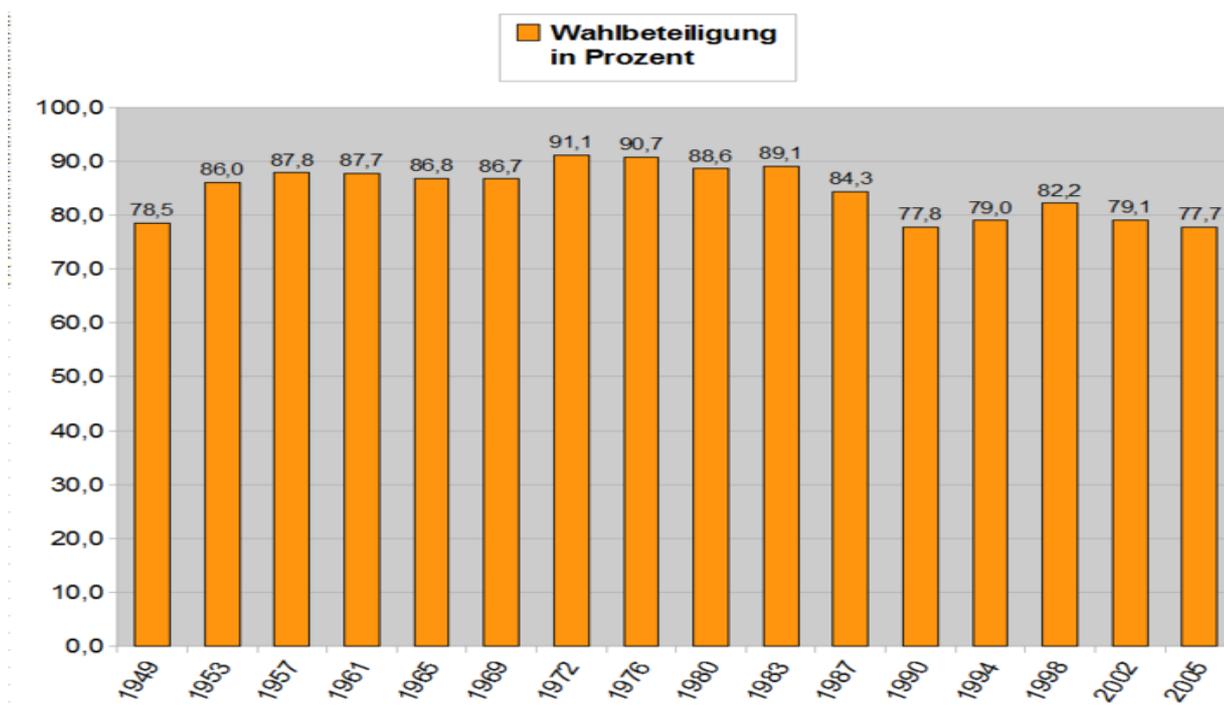
Zur Beweisführung möge man sämtliche Statistiken zu Bundestagswahlen sammeln, um zu sehen, daß die Höhe der **Wahlbeteiligung** definitiv **KEINE** Rolle spielt.

Hier das Ergebnis der Zweitstimmenzählung der letzten Bundestagswahl 2005 aus <http://www.wahlrecht.de/news/2005/33.htm>

	Änderung		
	absolut	vorl. -> endg.	in Prozent
Wahlberechtigte	61.870.711 + 53.705		
Wahlbeteiligung	48.044.134 + 5.770		77,65 %
Ungültige Zweitstimmen	756.146 - 4.375		1,57 %
Gültige Zweitstimmen	47.287.988 + 10.145		98,43 %

Es wird unterschieden in Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung, die Wahlbeteiligung mit 77,65 % angegeben, dann ergeben aber nur die Addition der ungültigen und der gültigen Stimmen 100 %, so wie es auch im Gesetz steht. (siehe auch Ergebnisse unter www.btw2002.de)

Hier einmal eine Sammlung aller Beteiligungen bei Bundestagswahlen. Die Wahlverdrossenheit nimmt unbedeutend zu. Bei Landtags- und Kommunalwahlen ist das anders, da gibt es manchmal Beteiligungen um die 30 %, was genau so wenig und nichts ändert.



Wahlbeteiligung zu Bundestagswahlen (Quelle Wikipedia)

Welche direkten Konsequenzen ergeben sich daraus?

Ein Wahlboykott hat keinerlei Wirkung auf das System. Es sieht kosmetisch gesehen unschön aus, aber es interessiert die Mächtigen weder rechtlich noch tatsächlich.

Eventuelle **Ausnahme:**

100 % der Wahlberechtigten gehen NICHT zur Wahl.

Dies ist wohl nicht zu erwarten.

Die Stimmen der Nichtwähler spielen also bei der politischen Bewertung des Wahlergebnisses **KEINE** Rolle.

Alle abgegebenen Stimmen werden gezählt. **Auch die Ungültigen.** Und sie werden im Wahlergebnis ausgewiesen.

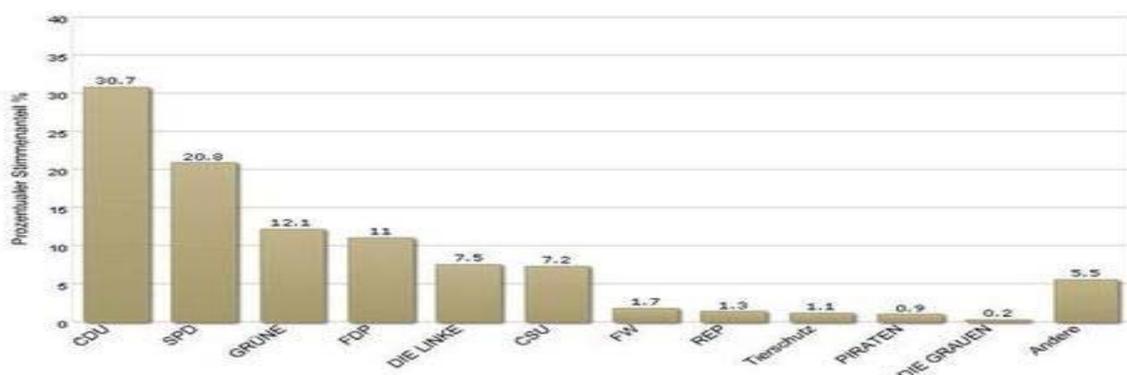
Damit beeinflussen Sie TATSÄCHLICH das Wahlergebnis.

Ein Kritiker schrieb uns, daß die Abgabe der ungültigen Stimmen das gleiche bewirkt, wie nicht wählen, somit nichts bringt und dem etabliertem System nutzt: Er brachte folgende Analogie:

Es ist Kaffeezeit, es gibt Kuchen. Ich lade 12 Leute ein und teile den Kuchen in 12 Stücke. 4 Leute (Nichtwähler) kommen einfach nicht. Die anderen kommen, 2 davon aber sagen, daß sie kein Kuchen wollen (ungültige Stimmen), folglich bleiben für die übrigen 6 Leute die 12 Stücke, die diese sich nun teilen, also jeder 2, denn einige sind nicht gekommen, warum auch immer, die anderen wollten den Kuchen ja nicht, ergo nutzen beide (Nichtwähler) und (Protest – ungültige Stimmen) den Systemparteien.

Der Kritiker hat auf den ersten Blick recht. Die Praxis ist sogar noch schlimmer. Nehmen wir die letzte Europawahl. Da ist dies besonders deutlich zu erkennen. Im EU-Parlament gibt es 736 Sitze, davon entfallen auf die Bundesrepublik 99. Nehmen wir ausschließlich diese. Die Wahlbeteiligung betrug nur 43,1 %. D.h. 56,9 % fallen in der Würdigung des Ergebnisses mal eben heraus. Die Anzahl der ungültigen Stimmen betrug 2,2 %. Diese Stimmen werden zwar gezählt, fallen bei der Balkengrafik für die einzelnen Parteien aber auch heraus.

• Wahlergebnis nach nationalen Parteien - Vorläufiges Wahlergebnis am 08. Juni 2009 um 13:31 Uhr CEST



Die kleineren Sonstigen haben zusammen 10,7 %. Bei der letzten Wahl waren es noch 9,8 %. Aber es gibt jetzt immer mehr kleinere, die in der Summe zwar mehr Stimmen auf sich vereinen, aber deren Einzelergebnis immer kleiner wird. Das ist natürlich noch besser für das System. Die Menschen wollen Ihren Anteil am Kuchen, obwohl es mehr werden, wird Ihre Chance einen Krümel zu bekommen immer geringer. Immerhin stehen bei der nun anstehenden Bundestagswahl 18 Parteien auf dem Zettel. Besser kann es für die Etablierten nicht laufen, wenn sich das wachsende Potential schneller splittert, als es wächst. In der Analogie sind das die richtig gekniffenen. Die wollen Kuchen, die sitzen am Tisch, aber Ihr Geld reicht nicht einmal für das kleinste Stück Kuchen (5 % Hürde). Auch das nehmen sich nun die Großen. Das haben die vorher alle gewußt und das ist völlig o.k. so. **Der entscheidende Punkt: Die wollten den falschen Kuchen.** In der Grafik sieht das dann so aus.



Sitze 34 8 23 14 8 12 Gesamt: 99 Sitze sind 100 %

Nehmen wir die stimmanteilmäßig stärkste Partei - die CDU. Sie hat nun 34 Sitze und damit 34,3 % der Stimmen im EU-Parlament für den Teil Bundesrepublik. Wenn man nun alles berücksichtigt, Nichtwähler, ungültige Stimmen und die Umverteilung der Splitterparteien, hat die CDU 34,3 % der Stimmen, bei einem echten Mandat von nur 9,4 % der Wahlberechtigten in Deutschland. Wenn man in der EU nun weiter berücksichtigt, daß die eigentliche Macht die Kommission und nicht das Parlament hat, dann lohnt es sich, darüber einmal nachzudenken. So viel zum Funktionieren unserer tollen Demokratie.

Auf diesen ersten Blick hat unser Kritiker vollkommen recht.

Was macht nun aber den Unterschied aus und hierfür möchte ich bei der hervorragenden Analogie mit dem Kuchen bleiben, der wesentlich sein wird, weniger rechtlich, dafür mehr öffentlichkeitswirksam und ergebnisorientiert.

(Herzlichen Dank also für diese Kritik und Anregung!!)

Es ist Kaffeezeit. Es gibt Kuchen. Pflaumenkuchen. Schon wieder Pflaumenkuchen. Viele Menschen sind mittlerweile angewidert und gehen nicht mehr in dieses Cafe. Das ist dem Betreiber (BRD) egal, solange noch welche drin sind, außerdem gibt es nur Pflaumenkuchen, nur **dieser** wird gebacken, selbst die anderen haben irgendwann Hunger und müssen dann essen, was da ist.

Obwohl draußen auf den Aufstellern deutlich erkennbar: „Heute nur Pflaumenkuchen (5 % das Stück)“, sind Kunden gekommen, die am Tisch sitzen und sagen, sie wollen keinen Pflaumenkuchen. Wenn das, wie bisher üblich, nur ein paar Leute sind, wird man sagen: „Zu doof zum Lesen“. In gewohnter Weise, wird man sich darüber hinwegsetzen und versuchen, diese Leute zu ignorieren.

„Was für Idioten - Steht doch dran: nur Pflaumenkuchen.“

Das Blöde ist, die Leute sitzen da und sagen: „Wir haben in der Karte nachgeschaut, Dort steht: Es gibt auch Schwarzwälder Kirsch.“ Darauf antworten die Betreiber und anderen Gäste: „Hier wird gegessen, was auf den Tisch kommt und seit über 60 Jahren gibt es hier nur Pflaumenkuchen.“ Damit angstlich aufschauende Gäste kuschen, fügt man noch schnell ein: „Nur in Sekten und bei den Nazis wird Schwarzwälder Kirsch gegessen.“ Darauf erwidern die Querulanten: Wir haben auch noch Eure AGB´s gelesen, dummerweise bis zum Schluß und ganz hinten in Ziffer 146 steht, daß wir ein Anrecht auf Schwarzwälder Kirsch haben. Und im Übrigen, wir sind auch keine Kunden, sondern uns gehört der Laden in irgendeiner Weise mit. Aber vielen Dank, daß ihr bis vor Kurzem noch ganz gut darauf aufgepaßt habt. Momentan verscherbelt Ihr aber das Mobiliar, die Kaffemaschinen und den Backofen, so daß wir uns ernsthafte Gedanken selbst über euren Pflaumenkuchen machen.“ Nun wird es langsam für den Betreiber des Ladens ungemütlich, denn auch die, die nicht reingegangen sind, schauen langsam, was da drinnen los ist, hat doch der Betreiber selbst genau erfaßt, wer reingegangen ist. Noch schlimmer für die, die drinnen sind. Tolle Stimmung! Ich will mir gerade genüßlich meinen noch größeren Anteil an Pflaumenkuchen einschieben, da verderben mir diese Leute doch glatt den Appetit. Ja, lieber Leser, daß ist der Unterschied. Wer bei denen reingeht und bestellt, kriegt immer wieder Pflaumenkuchen.

Es genügt aber nun nicht, sich hinzusetzen und zu sagen, was man nicht will, sondern man sollte formulieren, was man statt dessen haben möchte. Nur dann hat es einen Sinn.

Genau das ist der Unterschied! Fokussiert auf nur diesen einen Punkt, den eigentlich kleinsten gemeinsamen Nenner aller Menschen, die einen Ausweg suchen und die wirkliche Achillesverse des Systems, wenn er denn erkannt wird!

Für den Betreiber des Café´s sieht es jetzt nicht gut aus, die Leute sind da, die Tische voller Pflaumenkuchen und immer weniger wird zugegriffen. Natürlich preist er weiter seinen Kuchen an, es gibt auch genug Leute, die noch essen, muß ja weg das Zeug und Schwarzwälder ist noch nicht da. Aber je mehr Leute dort sitzen, die Schwarzwälder wollen, um so auffälliger und vakanter das Problem.

Durch das Vorhandensein der Leute in dem Raum, lernen sich auf einmal alle die kennen, die schon lange keine Pflaumenkuchen mehr wollten. Die ahnten zwar voneinander, kannten sich aber noch nicht persönlich. Da wir (die Kunden) vom Betreiber die Möglichkeit zum Stelldichein bekommen hatten (etwas anderes gibt es leider nicht!!!) können wir bei dieser Gelegenheit ja einmal zählen, wieviele aktiv wirklich gekommen sind, die so blöd waren, in ein Cafe zu gehen, wo es nur Pflaumenkuchen gibt, um Schwarzwälder Kirsch zu bestellen. Wenn genügend Leute da sind und die Betreiber trotz berechtigter Forderungen nicht reagieren, könnte man ja mal das Ordnungsamt (UN) oder den momentanen Eigentümer des Ladens (Besitzer) fragen, denn in den AGB´s des Ordnungsamtes steht schon ziemlich weit vorne unter Ziffer 15, daß alle Cafehäuser dieser Welt Schwarzwälder zu führen haben und es regelrecht ein Menschenrecht auf Schwarzwälder Kirsch gibt. Vor lauter Pflaumenkuchen, der einem aus den Ohren kommt, ist das in diesem einen Cafehaus glatt untergegangen. Da gucken selbst die gierigen Pflaumenkuchenesser wahrscheinlich ziemlich betroffen aus Ihrem trockenen Hefeteig.

Wenn das Ordnungsamt nun anrückt, um mal nachzuschauen, was da los ist und da sitzt unter lauter Pflaumenkuchenessern einer in der Ecke, der da meint, Schwarzwälder haben zu müssen – Was wird das Ordnungsamt sagen? „Deine Forderungen sind berechtigt, aber mal ehrlich, die ganze Torte nur für dich, dieser Aufwand und wozu. Die Pflaumenkuchenesser sehen zwar gerade nicht glücklich aus, aber die schieben sich das altbackene Zeug immer noch ein. Wir kommen wieder, wenn es soviel sind, daß sich die Torte lohnt und zwar aus ökonomischen und nicht aus rechtlichen Gründen!“

Ab wieviele Menschen lieber Leser, werden die reagieren? Wir wissen es nicht?

Aber wenn wir es nicht versuchen, werden wir es nie erfahren?

Wir von der Kehrwoche wissen, daß wir keinen Pflaumenkuchen mehr essen wollen.

Desweiteren haben wir einen Plan, an den uns zustehenden Schwarzwälder zu kommen. Um das zu ändern, fange ich bei mir selbst an.

Just zu diesem Zeitpunkt kann man immer mehr beobachten, daß diejenigen, die sich des Tortenhebers bemächtigt haben, sich ungeniert am Stammtisch die Pflaumen und die Streußel nehmen und den übrigen die trockenen Ränder und Endstücke und für die Deppen draußen nur noch den alten pub-trockenen Teig lassen. O.K. wer es mag, jeder bekommt, was er verdient. Und wer nicht lernt, bleibt sitzen und muß das Schuljahr wiederholen.

Wir werden bei dieser Gelegenheit zum Stelldichein in diesem Cafe auf genau die Leute stoßen, die auch keinen Pflaumenkuchen mehr wollen. Da die Betreiber des Cafe´s uns ohnehin keinen Schwarzwälder backen werden, weil Sie die Rezepte „verlegt“ haben, kommen wir nicht umhin, es selbst zu machen. Und das ist gut so. Denn Kompetenz kommt durchs Tun. Wenn ich nur die Backanleitungen lese, bekomme ich nie den Kuchen!

Wir haben ein Recht auf Schwarzwälder Kirsch. Das kann man in den Texten des Betreibers, des Eigentümer und des Ordnungsamtes nachlesen. Wenn wir zeigen, daß wir, egal mit wieviel Leuten, in der Lage sind, den Kuchen selbst zu backen, die Zutaten zu besorgen, den Ofen zu betreiben, die Stücke gerecht zu verteilen, dann werden die gegenwärtigen Eigentümer und auch die Besitzer uns unser Eigentum überantworten. Ein neues, schönes Cafe wird entstehen, wenn sich diejenigen des Kuchenbackens und der Zutaten annehmen, die das Rezept gelesen, verstanden und den Kuchen nun backen und zum Wohle und Gefallen aller allen anbieten. In deren Eigentum ist dann nicht der Kuchen (der gehört allen), aber in deren Besitz und in deren Verfügung sind die Zutaten, der Backofen etc. Da gehören Sie auch hin. Wir setzen uns in die eine Ecke des Cafe´s und fangen einfach an. Hier lernen sich die „**Ungültigen**“ kennen und hier werden sie von den „**Gültigen**“, den **Boykottierern**, den **Versprengten**, den **Besitzern**, den **Eigentümern** und dem **Ordnungsamt** jetzt wahrgenommen und nirgendwo anders.

Das ist der Unterschied!

Das von der Aktion **KEHRWOCHE** erstrebte Ergebnis soll sein:

Der Staat, den die UN Deutschland nennen, soll seinen Staatsangehörigen die ordentliche Staatsangehörigkeit <**DEUTSCHLAND**> gewähren.

(oder den Namen den der Souverän in freier Volksabstimmung später wählt)

Mit Ihrer Bestellung einer **ECHTEN** Staatsangehörigkeit tun SIE also den entscheidenden Schritt zu Ihrer Freiheit:

Sie erhalten IHRE STIMME zurück.

Als weiteren Effekt und Ergebnis erhalten wir ein Feedback, ob und mit wieviel Stimmen die Bestellung einer echten Staatsangehörigkeit und damit die Umsetzung von GG 146 von Interesse ist, denn diese Menschen bilden das Potential für ein Staatsvolk, für die wir eine Verfassung vorbereiten können.

Alle anderen wollen (durch Wahl) oder dulden (durch Nichtwahl) den nachweislichen Quasi-Gewerbebetrieb BRD und bleiben deren Personal. Das ist auch gut so. Das unterstützen wir!

Bei allen Nichtwählern fehlen der aktive Schritt und die Äußerung, was Sie eigentlich wollen. Hier kann jeder alles hineininterpretieren.

Demzufolge werden auch Sie weiter als Personal behandelt.

Allein durch die Gesamtablehnung (ungültige Stimme) und die aktive Willensbekundung der Bestellung einer Staatsangehörigkeit ist dies nicht mehr gegeben. Beides gehört somit untrennbar zusammen.

Welche Konsequenzen hat diese Information für IHR persönliches Wahlverhalten?

Wenn Ihnen jemand empfiehlt oder Sie es vorhaben, nicht an der Wahl teilzunehmen, bedeutet dies, daß er Ihnen empfiehlt oder Sie es hinnehmen, das Wahlergebnis, das tatsächlich erzielt wird, akzeptieren zu müssen. Das war bei allen Wahlen die gängige Praxis.

Damit ist Ihre einzige Möglichkeit, den Tätern die Vollmacht für Ihre Taten zu entziehen, vergeben.

Jede ungültige Stimme und jede Bestellung einer Staatsangehörigkeit ist eine Anzeige gegenüber der BRD und der internationalen Staatengemeinschaft, die Täuschungen der BRD nicht mehr zu dulden.

Mit unseren Aktionen Kehrwoche geht es nicht um rechtsphilosophische Diskussionen im Elfenbeinturm, sondern um die Erzielung konkreter Ergebnisse und um einen Weg, diese auch zu erreichen!

Was werden Sie also tun?

Wenn Sie NICHT wählen, erteilen Sie den übrigen Wahlberechtigten die Erlaubnis, allein über das Wahlergebnis zu bestimmen.

Nehmen wir einmal an, Sie wären einer der Regierungschef unserer Besatzer oder der UNO-Generalsekretär?

Ein einzelner Deutscher betritt Ihr Büro und bittet um Hilfe in Sachen Staatsangehörigkeit.

Was würden Sie an seiner Stelle tun?

Und nun die gleiche Situation mit einer kleinen Änderung.

Ein Deutscher, der eine Million deutsche Wahlberechtigte vertritt und dies nachweist, betritt Ihr Büro und bittet um Hilfe in Sachen Staatsangehörigkeit.

Was würden **Sie** an seiner Stelle jetzt tun?

Sie sind am Zuge.